

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 69 (1994)

Heft: 4

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

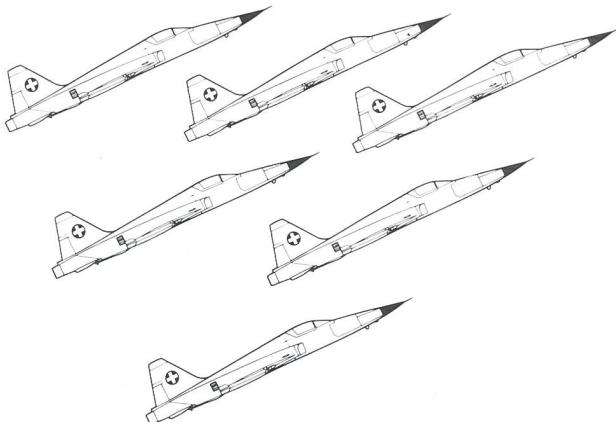
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

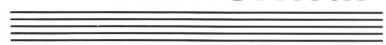
Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

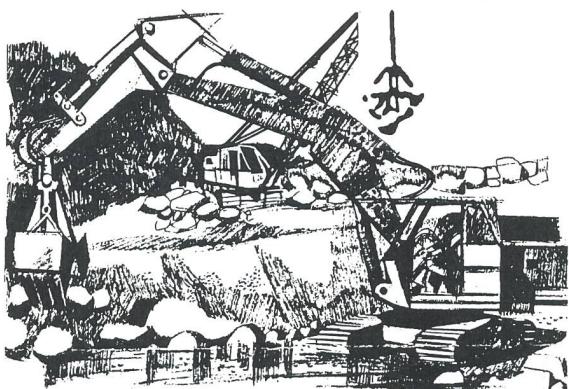
Spitzenleistungen sind auch bei der «Winterthur» nur deshalb möglich, weil jeder sein Metier beherrscht.



winterthur



Von uns dürfen Sie mehr erwarten.



Karl Geiges AG
Tief- und Flussbau
8532 Warth

Wir machen Aluminium
schöner, härter
und dauerhafter.

Spezialisten in der

- Herstellung von eloxierten, be-schrifteten Aluminium-Schildern und Frontplatten
- Eloxierung und Beschriftung von dreidimensionalen Alu-Artikeln
- Oberflächenbehandlung von zugelieferten Alu-Gegenständen.

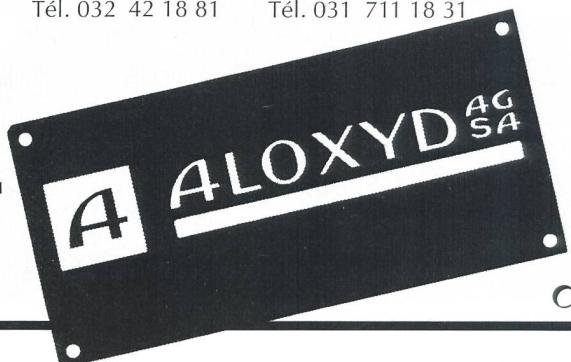
Nous rendons l'aluminium
plus beau, plus dur
et plus durable.

car nous sommes spécialistes dans

- la fabrication de plaquettes et de plaques frontales imprimées et éloxées en aluminium
- l'éloxage et l'impression d'articles tridimensionnels en alu
- le traitement de surface en sous-traitance d'objets en alu.

Aloxyd SA
Route de Boujean 39
2500 Biel-Bienne
Tél. 032 42 18 81

3506 Grosshöchstetten
Tél. 031 711 18 31



Wissenschaftliche Frühjahrs-Tagung 1994 – «Wieviel darf unsere Armee kosten?»

Samstag, 7. Mai 1994, 1000 im ETHZ-Hauptgebäude, Zürich

Programm

- 1000 Begrüssung
- 1015 Dr Paul Erne, Chef Finanzabteilung, GS EMD:
«Die finanziellen Aufwendungen für Armee und Verwaltung»
- 1050 Dr Paul Müller, USC Planung, Stab GGST:
«Der voraussichtliche Finanzbedarf für die Armee im nächsten Jahrzehnt»
- 1125 Prof Dr Thomas Straubhaar, Hochschule der Bundeswehr, Hamburg:
«Die volkswirtschaftlichen Kosten der Schweizer Milizarmee»
- 1215 Mittagessen für Angemeldete
- 1345 Podiumsdiskussion unter Leitung von Dr Daniel Heller mit den Referenten NR Dr Elmar Ledergerber; NR Dr Anton Keller; Div Carlo Vincenz, SCOS; und den Tagungsteilnehmern

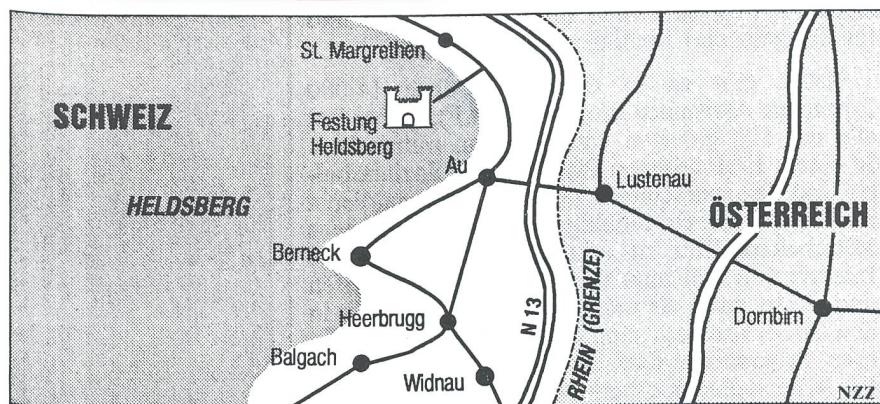
Kosten

Mit Mittagessen 80.– (für SAMS-Mitglieder Fr. 60.–)
Ohne Mittagessen 55.– (für SAMS-Mitglieder Fr. 35.–)
Bitte gleichzeitig mit der Anmeldung auf PC-Kto SAMS 30-15 611-1 einzahlen

Auskunft und Anmeldeformulare bei:

- Prof Dr R Meyer Schweizer, Institut für Soziologie der Uni Bern, Lerchenweg 36, 3012 Bern, Ø 031 6314816, Fax 6314817.
- Sekretär des SAMS, H J Schweizer-Meyer, Im Sädel 89, 3115 Gerzensee, Ø 031 7811373.

Anmeldung bis spätestens 29. April 1994



«Starker Eckpfeiler» – «Angriff unterlassen»

Öffnung der Rheintaler Festung Heldsberg

Geschichte mag sich wiederholen oder auch nicht: zur Lehrmeisterin taugt sie auf jeden Fall. So war es denn gewiss kein Zufall, dass 1938 – kurz nach dem Einmarsch der deutschen Truppen in Österreich – am selben Ort mit dem Bau eines schweizerischen Befestigungswerks begonnen wurde, wo im späten 13. Jahrhundert ein St. Galler äbtischer Amtsmann (Ammann) namens Held eine Burg als Schutz gegen Übergriffe der Vorarlbergisch-Rheinitalischen Grafen von Montfort errichtet hatte. Seither heisst der bei St. Margrethen zum Rhein hin abfallende Felsrücken Heldsberg, und diese Bezeichnung erhielt auch die bis 1940/41 fertiggestellte Artilleriefestung. Über ihre Existenz und strategische Bedeutung wusste die Wehrmacht durchaus Bescheid. In jenem detaillierten Angriffsentwurf vom 12. August 1940, der nach den Forschungen insbesondere Klaus Urners kaum noch als Arbeit bloss für die «Schublade» gewertet werden kann, taucht das Werk Heldsberg (jeweils Rheineck genannt) gleich mehrfach auf. «Starker Ausbau der Eckpfeiler Rheineck und Sargans, dazwischen schroffer Gebirgsabhang», wird etwa in der stichwortartigen Analyse der schweizerischen Befestigungsanlagen vermerkt. Und konsequent ist dann der Schluss: «Ein an sich sehr erwünschter Angriff über Rheineck (kürzester Weg in die Feindflanke) verspricht bei den sehr starken feindlichen Befestigungen keinen Erfolg», weshalb er, anders als von der Hauptrichtung Frankreich her, «zu unterlassen» sei.

Doch heute? – Weil die Kasematte mit ihren vier eingebauten Kanonen und 28 Maschinengewehren (7 eingebaut, 21 in Aussenbunkern) den Anforderungen an eine moderne Bewaffnung längst nicht mehr genügt, weil umgekehrt ihre Scharten von Raketen leicht zu treffen wären und sie obendrein zu exponiert an der Grenze liegt, wurde «Heldsberg» 1991 quasi ausgemustert. Die Einrichtungen sollten verschrottet, die Eingänge zugemauert werden. Geschichte eben...

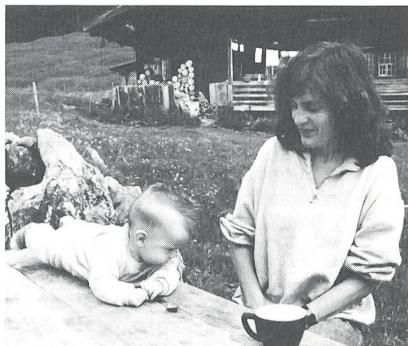
Geschichte, ja, doch als Lehrstück, sagte sich in dieser Situation eine Gruppe initiativer Leute um den Diepoldssauer Ingenieur Alois Stähli, der zeitweise selber Dienst in der Festung Heldsberg geleistet hatte. Verhandlungen mit dem Eidgenössischen Militärdepartement und der Gemeinde St. Margrethen führten schliesslich zu einer Art «Dreiecksgeschäft». Das EMD verkauftete seinen Landbesitz am Heldsberg für rund eine halbe Million Franken an die Gemeinde. Gratis überliess es ihr dagegen die eigentliche Festungsanlage mit Stollen in einer Gesamtlänge von 1000 Metern, der Bewaffnung, den Stromversorgungs-, Lüftungs-, Telefon-, Verpflegungs- und sogar Felsspitaleinrichtungen. Zwischen der Gemeinde St. Margrethen wiederum und dem im März 1993 gegründeten, von Alois Stähli präsidierten Verein Festungsmuseum Heldsberg besteht ein Gebrauchsleihvertrag; danach sorgt der Verein für den Unterhalt des Festungskomplexes und macht ihn der Öffentlichkeit regelmässig zugänglich.

Auskunft: A Stäheli, Sonnenstr 1, 9444 Diepoldsau

Aus NZZ 211 / 93, gekürzt

Schweizer Berghilfe: Rasche Hilfe ist doppelte Hilfe

So lautet der Titel des Sammelprospektes, der Anfang 1994 an die Haushaltungen verteilt wurde. Die SCHWEIZER BERGHILFE ist in der Tat bestrebt und auch dafür bekannt, dass sie ihre Beitragseleistungen für Wohn- und Stallbauten, für Sanierungen und Erschliessungen, so rasch wie möglich auszahlt. Dazu gehören auch Zu- schüsse an die Kosten für dringende Transporte.



Unsere Bergbauern leisten einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung unserer einmalig schönen Bergwelt.

Als Beispiele seien erwähnt: Transport von Baumaterial für eine Stallbaute zu einem abgelegenen Heimel, Futterzulieferungen in eine durch plötzlichen Wetterumbruch eingeschneite Alp, eventuell gar Abtransport des Viehs in tiefer gelegene Regionen.

Wo keine Zufahrten bestehen oder Strassen und Wege durch Elementarereignisse unpassierbar sind, leistet der Helikopter gute Dienste. Die SCHWEIZER BERGHILFE arbeitet deshalb eng mit der Schweizerischen Rettungsflugwacht und andern Helikopterunternehmen zusammen. Selbstverständlich wird in jedem Fall geprüft, welches die beste und preisgünstigste Transportmöglichkeit ist.

Dank der eingegangenen Spenden und Legate konnte 1993 im Sektor Bauten in über 800 Fällen und im Sektor Transporte in 125 Fällen Finanzhilfe geleistet werden.

Da die SCHWEIZER BERGHILFE mit äusserst geringen Personal- und Verwaltungskosten (rund 4% des Haushaltetats) arbeitet, darf jeder Spender die Gewissheit haben, dass seine Einzahlungen wirklich dem ihnen zugesetzten Zweck zugute kommen. Jede Spende ist Hilfe für Menschen, die es verdienen, dass ihnen geholfen wird.

Balturnstr 14, 8134 Adliswil, Tf 01/710 88 33, PC 80-32443-2

**“Hilfe senden,
mit Berghilf-
Spenden!”**



Schweizer Berghilfe

Verlangen Sie unseren Einzahlungsschein
Telefon 01/710 88 33

